

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Phung, Minh Duc
Studiengang an der FAU:	International Information Systems M.Sc.
E-Mail:	minh.phung@fau.de
Gastuniversität:	University of International Business and Economics (UIBE)
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Non-Degree Program
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung lief bei mir leider nicht so reibungslos, allerdings stelle ich eine Ausnahme da. Viele andere, die zusammen mit mir von der FAU ein Austauschsemester in Beijing an der UIBE gemacht haben, hatten das im Folgenden geschilderte Problem nicht: Bei der Erstellung meines Admission Letters ist der Gastuniversität ein Fehler unterlaufen, dadurch war ein falsches Aufenthaltsdatum auf meinem Admission Letter. Dieser Fehler führte dazu, dass ich zunächst kein Studentenvisum beantragen konnte. Einen neuen Admission Letter konnten sie mir ebenfalls nicht ausstellen, da die meisten Mitarbeiter der Gastuniversität zu diesem Zeitpunkt im Urlaub waren. Als Notlösung hat man mir dann angeraten vorübergehend ein Touristenvisum zu beantragen und dieses in China zu einem Studentenvisum umzutauschen. Auch dies hat nicht funktioniert. Letztendlich habe ich nach langem hin und her einen Bestätigungsbrief von der Gastuniversität erhalten, welcher ausdrücklich auf das falsche Datum auf meinem Admission Letter hingewiesen und ihn korrigiert hat. Erst dann wurde mir ein Studentenvisum ausgestellt. Darum rate ich jedem an sich sofort bei der Gastuniversität zu melden, wenn euch ein Fehler bei eurem Admission Letter auffällt, der Korrekturprozess kann lange dauern und ggf. dazu führen, dass ihr die Einführungswoche verpasst. Kursanmeldungen muss man im Vorfeld keine machen, alles andere Organisatorische wird euch in der Einführungswoche erklärt.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Die Anreise habe ich privat organisiert und bezahlt, im Nachhinein ein Reisekostenstipendium erhalten. Für die Anreise vom Beijing International Airport zum UIBE Campus empfehle ich den Airport Express, der euch mit der U-Bahn in die Stadt bringt. Ich habe den Fehler gemacht ein Taxi zu bestellen, nicht ein normales, sondern einen ganzen Bus, weil ich unachtsam genug war. Das hat mich das Zehnfache des eigentlichen Preises gekostet. Bei der Anreise gilt auch zu beachten, dass die meisten mit denen du nach der Ankunft in Beijing interagierst, entgegen aller Erwartungen, nicht sehr gut Englisch sprechen können. Darum sollte die Anfahrt vom Flughafen zum Campus im Vorfeld schon durchgeplant werden.

Geld wechseln solltest du am Flughafen nur so, dass du genug Geld für die Fahrt hast. Der Wechselkurs dort ist selbstverständlich wesentlich schlechter als woanders. Direkt gegenüber vom West-Gate des Campus' befindet sich die Construction Bank bei der du bessere Konditionen bekommst.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Nach der Ankunft wurden alle Austauschstudierenden für die ersten 3 Monate in einem Hotel nahe der Universität stationiert, da das Wohnheim für internationale Studierende noch in Fertigstellung war. In dem Hotel habe mich mit einem anderen Studierenden geteilt. Nach dem Umzug ins Wohnheim stand jedem Austauschstudierenden ein Single-Apartment zur Verfügung. Sowohl im Hotel, als auch im neuen Wohnheim gab es keine Küche.

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

Als Studierender einer Partneruniversität der UIBE hat man folgende Optionen was die Kurswahl betrifft: Sechs Businesskurse zusammengestellt aus den Kursen der drei Fakultäten oder vier Businesskurse + einen chinesisch Sprachkurs oder zwei Businesskurse + einen chinesisch Intensivsprachkurs.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Leider kann ich nicht viel Gutes zum International Office der UIBE sagen, da sie trotz aller Bemühungen meistens nicht sehr hilfreich waren. Bei den meisten Problemen wird man einfach nur weiterverwiesen. Erst nach mehrmaligem und hartnäckigem Nachfragen wird einem geholfen. Möglicherweise ist meine Kritik an das International Office auch überspitzt und unberechtigt, weil ich bei meinen Problemen mit dem Admission Letter enttäuscht wurde.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus liegt nord-östlich von Stadtzentrum Beijings und dadurch relativ zentral. Es gibt zwei Sportplätze, drei Kantinen, ein Schwimmbad, ein Supermarkt und mehrere Cafés auf dem Campus. Rund um den Campus befinden sich einige Bars und sehr viele Essensmöglichkeiten. Ebenfalls befindet sich eine große Bibliothek auf dem Campus, die sich sehr gut zum Lernen eignet.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Beijing ist eine asiatische Weltmetropole und hat deswegen entsprechend viel zu bieten. In der Stadt findet man für jede Person etwas – aufgrund ihrer schieren Größe muss man nur etwas danach suchen. Sehenswürdigkeiten, Parks, Bars, Geschäfte, Clubs, alte Stadtviertel (Hutongs), das alles und vieles mehr gibt es in Beijing zu entdecken. Kulinarisch hat die Stadt nicht minder zu bieten, denn hier findest du sowohl internationale Gerichte als auch chinesische Spezialitäten aus allen Provinzen des Landes. Gezahlt wird hier überwiegend bargeldlos, denn hier verwenden alle WeChat – ein WhatsApp 2.0, mit vielen Zusatzfunktionalitäten.

Wer hier arbeiten will wird auch schnell fündig: Praktika bei internationalen Konzernen werden angeboten, aber auch zahlreiche Jobs als Teaching Assistant oder Teacher für Englisch, Deutsch und andere Sprachen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten beliefen sich bei mir auf ca. 50 bis 100 RMB am Tag, das sind umgerechnet 7 bis 15€. Die Miete hat ca. 250-300€ mtl. gekostet. Da man jedoch häufig noch Reisen, Shoppen oder Feiern geht zahlt man letztendlich nicht weniger, sondern fast mehr als in Deutschland. Generell sind die Lebenshaltungskosten etwas geringer als in Deutschland, aufgrund des Lebensstils in China und vor allem als Austauschstudierender gleicht sich das aus.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war das Kennenlernen und Anfreunden mit meinen Mitstudierenden aus verschiedensten Ländern dieser Welt. Diese Erfahrung ist unvergleichbar und auch schwer in Worte zu fassen. Ich wünsche jedem, der ein Auslandssemester macht die Möglichkeit die gleiche oder gar noch bessere Erfahrungen zu machen.

In meinem gesamten Austauschsemester habe ich keine Erfahrung gemacht, die es verdient hätte als „schlechteste Erfahrung“ betitelt zu werden 😊